

Kölner Erwerbslose n Anzeiger

Engagierte Zeitung von Erwerbslosen für Erwerbslose und solche, die es werden könnten

RAUS AUS DER OPFERROLLE!

Aktionscamp „Zahltag!“ • Viele Kölner Erwerbslose am 1.+ 2. Oktober in Aktion vor der Arge

Der Widerstand gegen HartzIV ist nicht tot! Auch nicht in Köln. Was mit der bundesweiten Kampagne „Agentur-Schluss“ begann war nicht thoffnungslos. In Köln sind hieraus und aus dem Umfeld der damaligen Montagsdemo zahlreiche Initiativen und selbstorganisierte Gruppen entstanden, die bis heute motiviert, engagiert und unterschiedlich widersständig sind.

Am 03.01.2005, der erste Montag unter Hartz-IV, wird u.a. das Chef-Büro der ARGE Köln von ca. 150 Demonstranten „besucht“. +++

Ähnliche Aktionen innerhalb der ARGE wiederholen sich mehrfach. +++ Nahezu alle Kölner Maßnahmeträger der 1-Euro-Job-Beschäftigungsindustrie erhalten unangemeldet und bisweilen auch unangekündigt „Besuche“.

+++ Es gibt Farbanschläge auf Gebäude von Maßnahmeträgern und ARGE, zum Teil Blockaden. +++ Laut Polizeibericht handelt es sich um eine „Kölner Unterstützerszene“, die sich 2006 aktiv und erfolgreich im Streik bei „Gate-Gourmet“ in Düsseldorf solidarisiert. +++

In jüngster Zeit machte eine bundesweit agierende Initiative unter dem Namen ‚Die Überflüssigen‘ auch in Köln von sich Reden, als 30 Aktivisten die Privatwohnung des Chef-Ermittlers des ARGE-Prüfdienstes und hiermit die Dienstbüros des Ermittler-Teams aufsuchten. +++ Wochen später wird in Köln-Mülheim der Dienst-Parkplatz der Ermittler von einer Gruppe namens „Müllermädler“ mit einer Eisenkette blockiert. +++ Bis zu 60 Demonstranten und die Clowns-Army blockieren monatlich die Werbe-Vorstellungen der Bundeswehr in der Kölner Arbeitsagen-

tur, was zur befristeten Absage des Events führt, also erfolgreich ist.

Gegenseitiger Beistand Den demonstrativen Aktionen stehen viele Engagements im Rahmen der alltäglichen Notwehr unter Hartz-IV-Betroffenen beiseite, wo Erwerbslose sich zusammentun, sich gegenseitig als Beistand unterstützen und Unrecht in Form von Sanktionen oder Arbeitszwang nicht einfallen lassen. In aller Regel erfolgreich!

tacheles-sozialhilfe.de

Kölnpass eingeführt Von Erfolg gekrönt war auch die gruppenübergreifende Kampagne zur Einführung des Köln-Passes! (Oder glaubt ernsthaft jemand daran, Rot-Grün – die Erfinder von Hartz-IV – hätten sich freiwillig dazu durchgerungen?) Nun gibt es ihn - das Argument also, Engagement würde sich nicht lohnen, gilt nicht! (nau)

KEA-Sprechstunde verlegt Anlässlich des Aktionscamps verlegen die KEAs ihre wöchentliche Sprechstunde für Hilfebedürftige Erwerbslose am 1.10., 15.00 Uhr, direkt vor die ARGE, Luxemburger Str. 121.

Arbeitsuchende in Köln

Rainer
Bomba:
überflüssig!

Aber immer noch fleißig im Amt - Seite 2

Kein Geld -
Keine Bildung -
Kein Job

Armut vererbt sich immer weiter - Seite 3

Lange weile II

Mal wieder ewig lange Wartezeit bei der Arge? Wie bekämpfe ich die Lange weile? Lesen, Rätsel lösen, aus dem Fenster starren? Warum nicht einmal einen Brief an die Sozialdezernentin schreiben? „Liebe Frau Bredehorst, was ich Ihnen schon immer mal sagen wollte...“. Briefkästen hängen in jedem Wartebereich, Herr Ludwig leitet gerne weiter. (Jlk)

> Marlis Bredehorst (ÜdM),
c/o Josef Ludwig (ÜdM),
ArGe Köln, Luxemburger Str.
121, 50606 Köln

DIE ÜBER FLÜSSIGEN



Bild: Bundesanstalt für Arbeit

Rainer Bomba

Er gehörte zu den (ganz wenigen, handverlesenen) Funktionären der Bundesanstalt, die 2002 Zuarbeiten für die Hartz-Kommission liefern durften. Der Arbeitsminister von Sachsen-Anhalt dankte ihm kürzlich „für eine völlig neue Qualität der Zusammenarbeit und das gemeinsame Aufbrechen von Tabus in der Arbeitsmarktpolitik“.

Nun träumer von Arbeit für alle. Wie wäre sonst die Aussage „Jeder Arbeitslose bekommt ein Jobangebot“ zu verstehen? Aber vieleicht träumer ja von etwas anderem, denn weiter heißt es: „Wenn er das Angebot ablehnt ist Schicht.“ Ach, so - jetzt wird es klare: Es gibt zwar keine Jobs, aber wir bieten sie den Arbeitslosen an, um festzustellen, ob sie arbeiten wollen. Logik? Nö, nicht bei Bomba. Er führte weiter aus: „Wer was haben will, soll auch was leisten“. Und da sind wir am Punkt. Was leistet Bomba für die Gesellschaft, die seine Bezüge finanziert? (jlk)

Wir verleihen ihm auf jeden Fall die wohlverdiente Auszeichnung „Überflüssiger des Monats“.

> Der leserwärtige Artikel „Laborversuche“ von Helga Spindler:
<http://keas.files.wordpress.com/2007/09/laborversuche.pdf>

ARGE Mühle im schottertsich ab

Seit 25.09.2007 wird die ARGE Mühle im nach dem Konzept der Untermehmensberatung „Roland Berger“ umgestellt. Um ein Chaos, wie in der ARGE Chorweiler geschehen, diesmal zu vermeiden, werden die Etagen der ARGE Mühle im von 19 jungen Auszubildenden der Stadt Köln abgeriegelt. Niemand ohne Termin wird zu seinem Sachbearbeiter durchgelassen und der Ton ist barsch: „Hallo, haben Sie einen Termin? Hallo, haben Sie den auch schriftlich?“ Insofern sind die Gänge der ARGE erstaunlich leer, die Empfangsstelle dafür umso voller, die Wartezeiten länger. Am Montag, den 25.09.2007, will jemand unbedingt und dringend seinen Sachbearbeiter sprechen und sich nicht abwimmeln lassen. Der „soziale Sicherungsdienst“ alarmiert die Polizei. (Nau)

ALG II und Mietkaution

Das hessische Landessozialgericht hat die Rechte von ALGII-Beziehern gestärkt, die nach einem Umzug eine Mietkaution aufbringen müssen. In einem am Donnerstag veröffentlichten Beschluss legten die Darmstädter Richter fest, daß Arbeitsagentur oder Kommune, die den Betroffenen für die Kautions in der Regel ein Darlehen gewähren, für die Tilgung nicht auf das Arbeitslosengeld II zugreifen dürfen. Das Gesetz sehe eine ratenweise Tilgung von Darlehen aus Leistungen der Grundsicherung nicht vor, da für die Betroffenen dadurch das Existenzminimum gefährdet oder unterschritten werde.

> ce.rs.files.wordpress.com/2007/09/130907mietkaution.pdf

ArGe schüttelt?

Sie werden oder wurden vom ArGe-Bedarfsermittlungsdienst besucht? Sie wurden aufgefordert, Ihre Miete zu senken oder gar zum Umzug aufgefordert? Wenden Sie sich an die KEAs. Beratungszeiten siehe Seite 4.

Notizen

Arbeitslos – Gesundheitlos? Gesundheitlich eingeschränkte Arbeitnehmer tragen ein höheres Risiko, entlassen zu werden, und sie bleiben überdurchschnittlich lange arbeitslos. Zudem kann Arbeitslosigkeit gesundheitliche Probleme auslösen oder verstärken. Auch die wahrgenommene Unsicherheit des eigenen Arbeitsplatzes hat bereits deutlich negative Auswirkungen auf die Gesundheit. Ein IABInfoSpezial bietet Informationen zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Gesundheit.

> [www.iab.de/asp/X_info/dokSelekt.asp?pk y-](http://www.iab.de/asp/X_info/dokSelekt.asp?pk y-DokSelekt=26&show=Lit)

DokSelekt=26&show=Lit
 Arme Kinder öfter belastet
 Nach einem Bericht des Umweltbundesamtes liegt die Bleikonzentration im Blut von 3- bis 14-jährigen aus sozial schwachen Familien um ca. 17% höher als bei Altersgenossen. – Das hört sich nicht gut an! Aber es gibt auch Hoffnung:

Human unter die Erde.
 Die Stadt will Mittellose wieder beredigen und nicht mehr aus Kostengründen einäschern. – Vielen lieben Dank, Ihr sorgt Euch wenigstens um die toten Armen!
 Kein ALG-II für Studenten
 Ein Student, der nach Studienfachwechsel kein BAföG mehr bezieht, klagte auf Gewährung von ALG-II [nach § 7 (5) SGB II – »Härtefälle«]. Das BSG wies die Klage zurück. Der Grund für den Ausfall von BAföG ist der späte Studienfachwechsel. Dieser alleine kann die Annahme eines Härtefalls nicht begründen. [Az.: B 14/7b AS 36/06 R]

Zufriedene »Kunden«
 Die Zufriedenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit den Agenturen für Arbeit steigt. Das ist das Ergebnis der zweiten Runde der Kundenerhebung der Bundesagentur für Arbeit (BA), die im Juli 2007 abgeschlossen wurde. – „Traue keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast!“

Pressemittlung d. BA, 10.09.07
 Meinungsumfrage
 Mehr als die Hälfte der Deutschen (51%) ist der Meinung, dass die Zahlungen für ALG II-Empfänger zu niedrig sind. 29% dagegen halten sie für angemessen und 7% für zu hoch.

ARD-Deutschland-Trend, Sep. 2007

Wir sind nicht der Stadtanzeiger

Nachdem uns die Rechtsanwälte des Kölner Stadtanzeigers mit Schreiben vom 03.09.2007 darauf aufmerksam machten, dass der Kölner Erwerbslosen Anzeiger durch sein äußeres Erscheinungsbild dazu geeignet sei, mit dem Kölner Stadtanzeiger verwechselt zu werden, fiel es auch uns wie Schuppen aus den Augen.

Da wir nicht beabsichtigen mit dem Kölner Stadtanzeiger verwechselt zu werden (wo kämen wir denn dann hin, da lässt sich einer unsere Zeitung schenken und stellt zu Hause fest, „Das ist ja gar nicht der Kölner Stadtanzeiger“), verbessern wir nun unser Layout.

Eigentlich wollten wir zur 50. Ausgabe das Design sowieso ändern, aber nun machen wir es halt sofort. Und da es sein kann, dass wir ein bisschen hin und her probieren, kann es auch sein, dass wir eben doch erst zur 50. Ausgabe das neue Layout präsentieren werden. Auf jeden Fall wollen wir anlässlich dieser unsere Auflage und die Seitenzahl steigern.

Dafür brauchen wir Geld. Wenn Ihr uns welches spenden wollt, dann tut dies doch in eine unserer Sammeldosen oder auf das folgende Treuhänderkonto: H P Fischer, Konto: 605 322 760, BLZ: 370 700 24, Bank: DB-24, Zweck: Kölner Erwerbslosen-Anzeiger. (hpf)

Kein Geld, keine Bildung, kein Job

Besser, als die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) kann man es kaum ausdrücken: „Deutschland bleibt Weltmeister in sozialer Auslese“.

Gemeint ist die seit vielen Jahren bekannte Bildungsmisere. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) kommt in ihrer siebten internationalen Vergleichsstudie zu einem vernichtenden Ergebnis: Das deutsche Bildungssystem sackte zwischen 2004 und 2005 von Platz 10 auf Platz 22 (von 30) ab. Ebenso sinkt der Anteil der Bildungsinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt. Hier stehen wir auf Platz 21.

Hierzulande entscheidet nach Angaben der OECD soziale Herkunft und Geldbeutel über die besuchte Schule, nicht die Begabung.

Die Zahl der Erwerbslosen mit niedrigerem Bildungsabschluss steigt stetig. So waren 2005 20,2% der Menschen mit niedrigerem Schulabschluss und ohne Berufsausbildung arbeitslos. Im Jahre 1991 waren es 7,4%.

Wenn inzwischen über 20% der Menschen mit niedrigerem Bildungsniveau arbeitslos sind und der Schul-

abschluss der Kinder von der Situation der Eltern abhängt, dann wird sich die Lage weiter verschärfen. Armut wird sich weiter vererben.

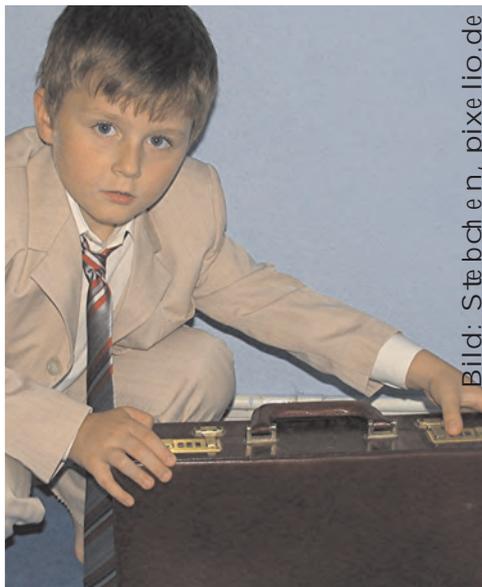


Bild: Stebchen, pixello.de

Bildungsmisere Schavan sagt dazu: „Die Dynamik in anderen Teilen der Welt ist ausgeprägter“. Falsch, Frau Ministerin! Die Dynamik ist in Deutschland ausgeprägter. Leider geht sie in die falsche Richtung. (jlk)

Infos & Hilfe

Beratungsstellen

ABC Höhenhaus, Von-Ketteleer-Str. 2, 51061 Köln-Höhenhaus, Tel. 646641 • Echo, Abendrothstr. 20-22, 50769 Köln-Seeburg, Tel. 7008703, www.echo-beratung.de • Frauen gegen Erwerbslosigkeit, Chrstinas tr. 62-64, 50733 Köln-Nippes, Tel. 7327251, www.frauen-erwerbslos.de • KALZ, DGB-Haus, Hans-Böckler-Pl. 1, 2. OG., Tel. 5461074 • Vingster Treff, Würzburger Str. 11a, 51103 Köln-Vingst, Tel. 875485, www.soziales-koeLn.de/Vingsstertreff

Beschwerdestelle ArGe Köln

Fehlerrichte ALG II-Beschwerde? Probleme mit dem/der Sachbearbeiter/in? »verschwundene« Unterlagen? keine persönliche Ansprechpartner? Hier finden Sie die Beschwerdestelle der ArGe: in der Agentur für Arbeit Luxemburger Str., 10. Stock. Buchstabe A-F: Herr Rebmig, Zimmer 1018, Tel. 0221-9429-8310. Buchst. G-K, U+ Z: Herr Gottschlich, Zi. 1001, Tel. 0221-9429-8578. Buchstabe L-R, V+ Y: Frau Grevers-Pieck, Zi. 1030, Tel. 0221-9429-8381. Buchst. S,T,W,X: Herr Herzogenrath, Zi. 1017, Tel. 0221-9429-8210. Fax: 0221-9429-8233 (Mailfax für Mietvertrag, Kontoauszüge u.ä.). Fax: 0221-9429-8202 (Papierfax für Anschreiben, Beschwerden u.ä.)

Kölner Montagsdemo

Jeden Montag 18:00 vor dem Dom.

Erwerbslosenrat Köln

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Scharifenh, Alte Gewürzmühle, Piusstr. 26. info@erwerbslosenrat-koeln.de

Abkürzungen

ALG-II: Arbeitslosengeld II (auch Hartz-IV genannt) • ArGe: Arbeitsgemeinschaft zwischen der Gemeinde und der Arbeitsagentur • Az: Azubien • BA: Bundesagentur für Arbeit • BSG: Bundessozialgericht • KEA: Kölner Erwerbslosen-Anzeiger • KEAs: Aktive des Kölner Erwerbslosen in Aktion e.V. • PAP: Persönlicher Ansprechpartner • SGB: Sozialgesetzbuch • ÜdM: Überflussiger des Monats



Im pre ssu m

Herausgeber:
Die KEA e.V.
Köln er Erwerbslose in
Ak tion

Re dak tion:

Köln er Erwerbslose n Anzei ger
Steprath str. 11, 51103 Köln
redak tion.ke a@google mail.com
www.erwerbslose.de.vu
www.ke a.de.tt

Der Kölner Erwerbslosen-Anzeiger er-
scheint monatlich im Selbstverlag.
Redak tion: H P Fischer (hpf,
Chefredakteur), Jochen Lubig (jlk).
Freie Mitarbeit: H. Naumann (nau), D.
Söhngen (drs), M. Hübner (mhu), Lay-
out: J. Lubig. Redak tionsschluß: Je-
weils der letzte Donnerstag im Monat.
Spendenkonto KEA e.V.: H P Fischer,
Kontonummer: 6053227 60, BLZ
37070024, Verwendungszweck: KEA-
Zeitung / KEA-Spende

Bezugsque lle n

Wir verteilen den KEA am 1.
Donnerstag im Monat vor der Arbeits-
agentur Luxemburger Str. und
anderen Agenturen/ARGEn. Zudem
liegt der KEA u.a. hier aus:

GGs-Büro, Steprath str. 11 (Kalk)
DGB-Haus, Hans-Böckler-Pl. 1, 2. OG.

Berichte / Briefe

Ihr habt etwas Unglaubliches in der
ArGe oder der Agentur erlebt? Ihr
wolltet schon immer mal die Presse
einschalten, doch die Presse ignoriert
Euch? Schreibt uns per Email oder
Post. Adressen siehe oben.

Offenes Treffen

Jeden Donnerstag veranstalten wir
ein offenes Treffen für Interessierte:
Beginn: 15:00 Uhr in der Steprath str.
11 (Hältesteile Kalk Kapele).

Erwerbslose nfrühstück

Jeden Montag, 10 bis 13 Uhr, GGS-Bü-
ro, Steprath str. 11 (Kalk).

Ärger mit dem Amt?

Die KEAs bieten jeden Montag,
zwischen 15:00 und 17:00 Uhr, eine
Sprechstunde für Hilfe bedürftige
Erwerbslose an. Steprath str. 11 in Kalk
(U »Kalk Kapele«, Linien 1 und 9).

Zah ltag!

Interview mit Bettina C. von agentursch luss zum Ak tionscam p
ge gen ARGE-Sch ik anen am 1.+ 2. Ok tober in Köln

Ihr stellt Euer Ak tionscam p
Anfang Ok tober an der Kölner
ARGE unter das Motto „Zah l-
tag!“. Wer rechnet da mit wem
ab?

In gewisser Weise wir mit der
ARGE. Allerdings wohl kaum in
Form einer finalen Abrechnung –
die sähe ganz anders aus. Nein,
des Motto „Zah ltag!“ ist Program m
im engeren Sinne: Wir haben das
Ak tionscam p bewusst auf den Mo-
natsanfang gelegt. Da gibtes näm-
lich eine Menge Leute an der
ARGE, die zu wenig oder gar kein
Geld überwie sen bekommen haben
und nun ihrer Kohle hinterher
rennen müssen. Kein Einzelfall, son-
dern Sch ikane mit System! Wir
wollen gemeinsam die Auszahlung
des Arbeitslosenge ld II derer durch-
setzen, die eine willkürliche
Kürzung oder Sperrre reinge drück t
bekommen haben. Wir stehen ge-
meinsam auf der Matte, wenn der
Folgeantrag schon wie der „verlore n
gegan gen“ ist, wenn der W ider-
spruch einfach nicht bearbeitet
wird und der Folgebescheid genau-
so falsch ist wie der alte...

Was soll denn vor Ort konkret
laufen – wie kann kollektive
Gegenwehr deiner Meinung
nach aussehen?

Ganz einfach. Wir werden für den
1. und 2. Ok tober so eine Art Be-
gleit service einrichten und zwar
mit allen, die an diesem Tag auf
dem Amt sind und andere solidari-
sch unterstützen wollen. Die
werden dann in größeren Gruppen
dem Anliegen derjenige n, die sol-
che Hilfe in Anspruch nehmen
wollen, Nachdruck verleihen. Wir
machen eine „Vollversamm lung“,
wo wir Tipps und Tricks zusamen-
tragen. Wir stellen Methode n vor,
mit denen menschi sich gegen Sozi-
alsch nufflerInnen bei Hausbesu-
chen wehren kann. Wir disku-
tieren, wie es um Bedarfsgemein-
schafte n steht, wie die Praxis des
Profiling aussieht, wie junge Er-
wachse ne aus der „Stallpflicht“ aus-
brechen können, was spezie ll für
MigrantInnen gilt und so weiter.
Ich glaube wir haben insgesamt 12

Veranstaltungen. Darüber hinaus
macht die Wuppertaler Gruppe Ta-
chelese e.V. vor Ort perm anente Ein-
zelfall-Beratung und einführende
ALG II-Seminare.

Wenn ihr nicht mit Forde-
rungen an die Führungstage
der ARGE heran tretet, was ist
dann die Perspektive der Ak ti-
on Zah ltag über die beiden
Tage hinaus?

Die Botschaft lautet: „ARGE, es
reicht! Wir organisieren unsere
Gegenwehr.“ Jede(r) weiß, dass
die Willkür der Sachbearbeiter-
Innen seit Hartz-IV enorm ge-
stiegen ist. Unverschämte Forde-
rungen und Nötigungen seitens der
ARGE-MitarbeiterInnen gegen Er-
werbslose sind an der Tagesord-
nung: „Sie müssen Ihren W ider-
spruch zurücknehmen, dann erhal-
ten Sie von uns wieder Geld“. Seit
die Unternehmensberatung Roland
Berger die ARGE Köln umgestaltet
hat, haben sich die Wartezeiten
auf den Fluren, die Unzuverlässig-
keit bei den Geldüberweisungen
und der Druck auf Erwerbslose ver-
doppelt.

Viele Erwerbslose haben mittlerweile
erkannt, dass die willkürlichen
und illegalen Praktiken und Drang-
salierungen der ARGE nicht zufällig
sind, sondern System haben. Es
hat in den letzten Monaten hier in
Köln eine Reihe Ak tivitäten von ver-
schiedenen Gruppen gegeben. Der
Hausbesuch beim Leiter der recht-
sinnschen Sozialsch nufflerInnen
zum Beispiel hat für große Besorg-
nis bei der Arbeitsagentur und der
Stadt gesorgt. Die Blockade der
Fahrzeuge eben dieses Sch nuffler-
die nstes vor kurzem zeigt zu-
mindest, dass das Thema nicht mit
einem Ak tionsdien geessen ist. Of-
fenbar gibtes in Köln eine ganze
Menge Leute, die nicht nur die Tas-
che leer, sondern auch die
Sch nauze voll haben und sich
diese systematische Gänge lei nicht
länge rge fälle n lassen wollen.

> das kom plette Interview:
de.indymedia.org/2007/09/
195086.shtml